

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

147 (25.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043672)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 147.

Sonntag, den 25. Juni 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Bis jetzt haben 5 Stichwahlen stattgefunden. Gewählt wurden für die Militärvorlage: Götz in Lübeck, Prof. Haffke in Leipzig (Stadt), Stroch in Hanau; gegen die Militärvorlage: Harms in Elberfeld und Schmidt in Frankfurt, beide infolge Unterstützung der Volkspartei.

Der Reichsanwalt publiziert die Verleumdung des Schwarzen Adlerordens an den Präsidenten des italienischen Staatsministeriums und Minister des Innern Giovanni Giolitti zu Rom.

Eine wichtige Entdeckung hat Prof. Dr. Rudolf Emmertich in München im Verein mit Prof. Dr. Ilco Tubol aus Tokio gemacht, nämlich die, daß die Cholera asiatica eine durch die Koch'schen Choleraabakterien verursachte Salpetersäurevergiftung ist.

Harburg, 22. Juni. Die welfische Partei im 17. hannoverschen Wahlkreise erläßt folgenden Aufruf: „Deutsch-Hannoveraner! In unserem Wahlkreise ist eine Stichwahl notwendig zwischen dem Kandidaten der Ordnungspartei, dem Dekonomierath Müller in Scheffel, und demjenigen der Sozialdemokratie, dem Schuhmachermester Baerer in Harburg. Die Entscheidung liegt in Eurer Hand und Ihr tragt die volle Verantwortung für den Ausfall der Stichwahl; wenn Ihr für Baer stimmt oder auch nur Euch der Wahl enthält, so ist der Sieg der Sozialdemokraten gewiß. Ihr alle kennt die Absichten der Sozialdemokratie, wenn sie auch zur Zeit vollständig bemüht ist, dieselben zu verhüllen (wie in Bant und Wilhelmshaven. D. Red.) um Euch nicht abzuschrecken; Ihr wißt, daß sie Aufhebung der Familienbande, Untergrabung jeder Autorität, Befestigung der Religion, gewaltsamen Umsturz der bestehenden Lebens- und Besitzverhältnisse zu Gunsten einer einzelnen Klasse der Bevölkerung, nämlich der Fabrikarbeiter, und zum Nachtheil aller übrigen Klassen, insbesondere der Landwirthe, anstrebt. Was speziell Ihr Deutsch-Hannoveraner von den Sozialdemokraten zu erwarten hättet, zeigt die spöttische Abfertigung, die sie am 10. Juni d. J. in der Wahlversammlung zu Harburg Herrn Wilmann zu Theil werden lassen, als er betonte, daß ihm das unverbrüchliche Festhalten an der Monarchie und Kirche von jenen trenne, und das schallende Hohngelächter, das Herr v. d. Decken antwortete, als er für sich und alle Deutsch-Hannoveraner die Treue für seinen christlichen Glauben bekannte. Für diesen Spott und Hohn den Sozialdemokraten bei der Stichwahl die gebührende Danksagung zu geben, ist heilige Pflicht eines jeden Deutsch-Hannoveraners! Und darum vereinigt Eure Stimmen auf den Kandidaten der Ordnungspartei. Daß er für die Militärvorlage eintreten wird, darf Euch nicht irre machen. Nachdem der Herzog von Cumberland selbst erklärt hat, daß er die Vorlage für notwendig und ihre Annahme für wünschenswert halte, ist es Recht und Pflicht eines jeden Deutsch-Hannoveraners (Welsen), in demselben Sinne thätig zu sein. Deshalb kommt am 24. Juni alle zur Stichwahl! Beigt Euch als gute Deutsche, indem Ihr gegen die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie streitet.“

Lübeck, 23. Juni. Am Abend der Stichwahl fanden hier sozialistische Ausschreitungen, ähnlich denen in Bremen, statt. Es mußte Militär requirirt werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über 3000 Mk.

Schneidemühl, 23. Juni. Bis jetzt dringt das Wasser weder neben dem Rohr noch in der weiteren Umgebung desselben hervor. Die größte Gefahr scheint nunmehr vorüber zu sein. Zwei Häuser werden heute durch Pontone geprengt. Die übrigen beschädigten Häuser werden abgerissen, um das Material zu schonen. Der Oberpräsident Freiherr von Wladimir-Wöllendorf trifft heute hier ein.

Russland.

Paris, 23. Juni. Der beschämende Ausfall der deutschen Reichstagswahl erregt in Frankreich ungeheuren Jubel und erweckt die iühnsten Hoffnungen: „Unsere Pflicht nach dem Ausfall der deutschen Wahlen ist uns nunmehr vorgeschrieben,“ so erklärt der radikale Deputirte Maujan, der Ordonnanzoffizier des früheren Kriegsministers Thibaudin in einem Vortragsartikel des „Germinal“, in welchem er die neue Reichstagsmajorität als wiederum oppositionell darstellt. „Mit Scharfsicht und Kaltblütigkeit haben wir die schwerwiegenden Ereignisse zu verfolgen, die sich jetzt jenseits des Rheins abspielen werden. Rascher und gründlicher als jemals müssen wir unsere militärischen Reformen betreiben, und unser Heer auf die Höhe der Opfer bringen, welche wir von seiner Leistungsfähigkeit und Vaterlandsliebe erwarten. Allerdings sind seit 20 Jahren große Fortschritte geschehen. Unser Kriegsmaterial ist mit außerordentlichen Anstrengungen umgebildet und zur Ueberlegenheit erhoben worden; wir besitzen das beste Infanteriegewehr der Welt; unser Unteroffiziersstand ist ausgezeichnet. Doch müssen wir uns nun auf das Rekrutierungsgefeß werfen, das uns eine homogene Armee schaffen soll. Wir müssen vor allem ein Oberkommando mit jüngeren Offizieren einrichten, die eine ausgiebigere Kraft selbstständigen Unternehmungsgelbes, mehr Selbstverleugnung und Charakter besitzen. Mit einem Wort, es gilt ein Heer der Republik zu schaffen, wie es zur Zeit eines Kleber, eines Marceau, eines Hoche, zur Zeit des kriegerischen Aufschwungs und Heldenthums war.“ Die gleiche Tonart herrscht in allen Blättern. Wie muß das die Citque Richter-Webel-Ueber erfreuen!

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Lt. z. S. Kloebe II ist als stellvertretender Adjutant der 2. Abthlg. II. Matr.-Div. imbrt. — Der zur hies. Kaiserl. Werft kommandirte Kaplt.-Lieut. z. D. Benzler ist hier eingetroffen. — Der zum 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 versetzte Prem.-Leut. Müller hat

einen 14tägigen Urlaub nach hier erhalten. — Der Off.-Adj. I. Lt. Dr. Behmer wird den Rebedienst bei der II. West-Div. versehen.

Kiel, 23. Juni. Sr. Maj. der Kaiser machte auch gestern, nachdem er an Bord des „König Wilhelm“ das Frühstück eingenommen, wiederum eine Segelfahrt mit dem „Meteor“. Etwa um 6 1/2 Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, wo er während des Abends und auch während der ersten Stunden des heutigen Vormittags verblieb.

Kiel, 23. Juni. Sr. Maj. der Kaiser besuchte heute Morgen die Kaiserliche und die Germania-Werft; auf letzterer wurde das Panzerschiff „Wörth“ besichtigt. — Um 1 Uhr nachmittags unternahm der Kaiser eine Segelfahrt auf dem „Meteor“, welchem etwa eine Stunde später die „Freie“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, folgte. — Ihre Majestät die Kaiserin wird beknänlich morgen früh um 8 1/2 Uhr in unserer Stadt eintreffen.

Hamburg, 23. Juni. Das Torp.-Div.-Boot „D 6“ ist am 22 d. Mts. in Glückstadt angekommen und an demselben Tage wieder von dort in See gegangen.

Tönning, 22. Juni. Die Kaiserliche Marine-Yacht „Wille“, die sich an der Kieler Segelregatta betheiligt wird, traf hier gestern Abend, von Wilhelmshaven kommend, im Schlepptau des Torpedobootes „H 1“ ein und ankerte auf hiesiger Röhde. Die Yacht sehte heute Morgen ihre Reise nach Kiel fort, während das Torpedoboot seewärts dampfte.

London, 23. Juni. Ein furchtbares Unglück, das unwillkürlich an die Katastrophe von Folkestone erinnert, wird aus Tripolis gemeldet. Dort ist, wie bereits mitgetheilt, das Flaggschiff des Vizeadmirals Tryon, Panzerschiff „Viktoria“ nach einem Zusammenstoß mit dem Panzerschiff „Camperdown“ gesunken.

Der Admiral und mit ihm 400 Mann der Besatzung fanden ihren Tod in den Wellen. „Viktoria“ war eines der größten englischen Panzerschiffe, und gehörte zur Klasse der gepanzerten, für den Geschwaderdienst bestimmten Thurm-Klasse. Die Besatzung war 650 Mann stark, es können also in günstigsten Fall nur 250 Menschenleben bei der Katastrophe gerettet worden sein. „Viktoria“ war 1887 von Stapel gelaufen, aus Stahl gebaut und hatte bei 10700 Tons Displacement Maschinen von 14244 Pferdekraften, so daß das Schiff bei forcirter Fahrt 17 Knoten laufen konnte. Seine großen Dimensionen — 104 m Länge, 22 m größte Breite und 8,60 m Tiefgang ermöglichten dem Schiff, 1200 Tons Kohlen an Bord zu nehmen. Die Stärke des Panzers betrug 457 mm.

Seine großen Dimensionen — 104 m Länge, 22 m größte Breite und 8,60 m Tiefgang ermöglichten dem Schiff, 1200 Tons Kohlen an Bord zu nehmen. Die Stärke des Panzers betrug 457 mm. Armirt war das Schiff mit 14 schweren Geschützen, 23 Schnellladekanonen und 6 Revolverkanonen. Das Schiff wird mindestens einen Werth von 14 Millionen Mark repräsentiren. — „Camperdown“ ist nur wenig älter als „Viktoria“ und gleichfalls aus Stahl gebaut. Die Besatzung ist ebenso stark wie die der „Viktoria“. Auch sind die Dimensionen, Schnelligkeit, Panzerung usw. denen der „Viktoria“ sehr ähnlich. Nur die Armirung ist eine etwas andere. „Camperdown“ hat weniger Schnellfeuerkanonen und nur 4 Torpedorohre, während „Viktoria“ deren 8 hatte. Beide Schiffe hatten eine scharfe Kammpe.

Tripolis, 23. Juni. Die Collision der Panzerschiffe „Viktoria“ und „Camperdown“ fand am Nachmittag während eines Wanders statt. Die „Viktoria“ sank nach 15 Minuten in einer Tiefe von 150 m mit dem Kiel nach oben. Aufser Admiral Tryon ertranken der Schiffsgeselle, der Cheftingenteur, ein Offizier und 8 Marine-Aspiranten. Die „Viktoria“ wurde vom „Camperdown“ in die rechte Seite gerammt. „Camperdown“ ist schwer beschädigt und muß zur Reparatur ins Dock gehen. Von 650 an Bord der „Viktoria“ gewesenen Personen sind 255 gerettet.

Sonales.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Herr Stationschef Vize-Admiral Balois beschäftigt einen 45täg. Urlaub anzutreten.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Inspekteur der Militärtelegraphie Herr Oberst Augustin trifft zwecks Besichtigung der hiesigen Festungs-Telegraphen-Anstalt am 28. ds. Mts. hier ein.

Wilhelmshaven, 24. Juni. S. M. Ad. „Grille“ ist gestern in Cuxhaven angekommen und beabsichtigte heute wieder von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Wiederum ist, und zwar diesmal in Folge, ein zu beklagender Unglücksfall eingetreten. Gestern Mittag ertrank daselbst beim Torpedoboot der Ober-Matrosen-Artillerist Greewe der 3. Kompagnie III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung. Die Leiche konnte bisher des starken Stromes wegen noch nicht gefunden werden.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Zu den von der zweiten Augusthälfte ab stattfindenden großen Herbstmanövern der Flotte werden schon jetzt weitgehende Vorbereitungen getroffen, zu welchen in erster Linie die Indienststellung einer dritten zur Manöverflotte gehörenden Division zu rechnen ist. Die Panzerschiffe dieser dritten Division haben sich seit dem Herbst vorigen Jahres sämmtlich in der Reserve oder auf den Werften zu kleineren Umbauten befunden. Das neu zu formirende Panzergeschwader wird sich aus den Schiffen „Kaiser“ (als Flaggschiff), „Preußen“, „Oldenburg“ und der Korvette „Olga“ zusammensetzen, so daß die zum obengenannten Zeitpunkt sämmtliche Panzerschiffe der Flotte, soweit sie überhaupt fertig sind, im Dienst befinden werden. Die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Preußen“ werden zum ersten Mal mit ihrer neuen Takelung erscheinen, welche der der Schiffe „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ entspricht. Bis jetzt führten sie die sogenannte kurze Geschichtstakelung, wie sie heute nur noch auf der „Deutschland“ Verwendung findet. Aber auch die Torpedobootsflottille wird zu den Herbstmanövern eine Verstärkung erhalten, die in der Formation einer 3. Torpedoboots-

division besteht, welche vom Kapitän-Lieutenant Buzau geführt wird und sich aus dem Torpedobootsboot „D 4“ und den Torpedobooten „S 25“ und „S 30“ zusammensetzt. Endlich werden zu den Herbstmanövern noch alle allein kreuzenden Fahrzeuge in den heimischen Gewässern herangezogen werden. Dies bezieht sich in erster Linie auf sämmtliche Schulschiffe, die zu dem sog. Schulgeschwader zusammengetreten, das sich aus den Fregatten „Stoß“, „Stein“, „Molke“, „Guelenau“ und „Rixe“ zusammensetzt.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Am Tage der Stichwahlen wird den Werftarbeitern aus Bant, Heppen und Neuende von 10 Uhr morgens bis zur Mittagspause, den weiter wohnenden Arbeitern der ganze Nachmittag behufs Ausübung des Wahlrechtes freigegeben.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Heute finden in den preussischen Wahlkreisen — mit vereinzelten Ausnahmen — die über Deutschlands ferneres Geschick entscheidenden Stichwahlen statt. Das Ergebnis derselben werden wir, soweit dasselbe bis morgen früh vorliegt, in einem Extrablatt bekannt geben, welches nur in unserer Expedition um 11 1/2 Uhr (nach der Kirchzeit) zur Ausgabe gelangt.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Von einem langjährigen Beamten der deutschen Seewarte in Hamburg liegt jetzt eine Arbeit über die Strömungen in der südlichen Nordsee sowie im Englischen und Witsol-Kanal vor, welche berufen sein dürfte, einem in Schifferkreisen vielfach empfundenen Bedürfnis abzuhelfen. Mit Recht führt der Verfasser, Kaplt. Karl S. Seemann, in den Begleitworten an, daß in der Zeit des Dampfes, in der wir jetzt leben, gute Stromkarten vielleicht einen höheren Werth noch haben, als in der Zeit der fast ausschließlich Segelschiffahrt, wo — wie es der Verfasser selbst durchgemacht hat — der gänzliche Mangel an praktischen Stromkarten, bei trüber Luft und regnerischem Wetter in den wochenlang anhaltenden Herbststürmen in der Nordsee oder dem Kanal umhertreibend, ebenfalls schon lebhaft empfunden worden ist.

Die ähnlichen englischen Arbeiten beschränken sich hauptsächlich auf den Verlauf der Strömungen im freien Fahrwasser, während die Mündungen der Flüsse und die Einmündung keine Berücksichtigung gefunden haben; auf diese aber hat die uns hier vorliegende Arbeit ein bedeutendes Augenmerk gerichtet. Wir machen besonders auf die Bearbeitung der Strömungen längs der holländischen Küste aufmerksam, die noch von keiner Seite bis jetzt zusammenhängend dargestellt worden sind. Auch in den Stärkeangaben sind die vorhandenen Stromkarten meistens unrichtig, weil sie die Maximalstärke einer Tide bei jeder Stunde der ganzen Tide angeben; dieser Fehler ist in den vorliegenden Karten ebenfalls vermieden. Dem praktischen Werth der Arbeit entsprechend hat der Verleger die Karten ganz besonders schön ausgestattet und alle Angaben durch mehrfarbigen Druck besonders übersichtlich hervortreten lassen. Wir finden nicht allein die Strömungen und ihre Schnelligkeit für jede Stunde der Tide in 12 Karten nach der Einheitszeit — die Hochwasserzeit bei Dover ist als solche angenommen — klar und deutlich hervorgehoben, sondern auch die Hafenzellen oder die Zeit des Hochwassers bei Vollen und Neuendorf für die hauptsächlichsten Plätze längs der sämmtlichen angrenzenden Küsten mit angeführt. Ferner hat der Verfasser das Eindringen der Fluthwellen, eine vom Westen in den Englischen und den Witsol-Kanal einsehend und eine andere vom Norden in die Nordsee eindringend, übersichtlich mit aufgenommen, so daß die Arbeit dadurch noch einen höheren praktischen und auch wissenschaftlichen Werth erhält, weil man die Strömungen in ihrem Zusammenhang mit der Fluthwellen überblicken kann. Wir können daher nicht umhin, neben den Seelenten auch den Theoretikern diese Arbeit zu empfehlen, die auf wirkliche Beobachtungen sämmtlicher Uferstaaten basirt ist. Kaplt. Seemann hat in den Begleitworten ferner seine Ansichten über die Ursachen der höchst eigenartigen Strömungsverhältnisse in dem betreffenden Gebiet niedergelegt, die wir für sehr beachtenswert halten. Das Werk, in der graphischen Kunstanstalt von Karl Grise-Hamburg in dreifarbigem photographischen Druck hergestellt, ist in festem Calicoeinband gebunden und zum Preise von 5 Mk. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Für den diesjährigen von der Marinestation der Offize zu stellenden Abstellungstransport S. M. Krzr. „Buffard“ und „Sperber“, dessen Ueberführung mittelst der fahrplanmäßigen Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd zu Bremen erfolgt, sind folgende Reisepositionen festgesetzt: a) Ausreise: (Transportführer Kaplt. Kinderling) Abgang von Bremerhaven am 5. Juli d. Js., Ankunft in Sydney am 28. Aug. d. Js. b) Heimreise: (Transportführer Kaplt. Schönfelder II) Abgang von Sydney am 14. Sept. d. Js., Ankunft in Bremerhaven am 9. Nov. d. Js.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Am Sonntag, den 2. Juli, feiert — wie aus dem Anzeigenthell zu erfahren ist — der hiesige lattholische Gesellenverein sein 10. Stiftungsfest. Wie wir hören, werden etwa 20 auswärtige Vereine aus dem Großherzogthum Oldenburg, aus den benachbarten preussischen Provinzen und aus dem bremischen Gebiete bei dem Feste vertreten sein. Zum ersten Male seit dem Bestehen wird der Verein unter Bethelung der Gäste einen Festzug veranstalten, der großartig zu werden verspricht. Er wird um 3 Uhr nachmittags beginnen, sich über die Kirchstraße, Berl. Roonstraße, Genossenschafts-Ghauffee, Vanter Werft, Neue Wilhelmshavener, Markt, Adalbert-, Viktoria-, Götter-, Bismarck-, Neue, Hinter-, Werft-, Ostfriesen-, Zachmann-, Mantensfel-, König-, Oldenburger-, Roon- und Wallstraße bewegen und in den Garten der „Burg Hohenzollern“ münden.

An dem Festzug wird sich ein vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Abtheilung ausgeführtes Konzert mit gewähltem Programm anschließen. Das Konzert wird im Garten — bei schlechtem Wetter im Saale — der „Burg Hohenzollern“ abgehalten werden. Abends 8 Uhr wird eine große Festschmückung mit herrlichen Aufzügen stattfinden. Da der Gesellenverein einen gut geschulten Gesangverein und, wie wir bisher zu sehen die Gelegenheit gehabt haben, tüchtige Darsteller hat, verspricht die Feste eine genussreiche zu werden. Möge dem Gesellenverein, der seit Festen sehr leistungsfähig wirkt und sich stetig entwickelt, das Unternehmen wohl gelingen.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Anlässlich des am letzten Sonntag in Aurich abgehaltenen offizielles Kriegerfestes wurde ein Huldigungs-Telegramm nach Berlin abgeleitet. Darauf ist aus Kiel folgende Antwort eingegangen: S. M. der Kaiser lassen dem Kriegerbund für den Ausdruck unwandelbarer Treue bestens danken. A. V. v. Lucanus, Geh. Kab.-Rath.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Anlässlich des am 2. Juli in Osternburg stattfindenden ostpreussischen Kreisfestes wird von hier aus morgens um 5.52 Uhr ein Sonderzug abgefahren werden, der auf allen Zwischenstationen nach Bedarf hält. Die Ankunft in Osternburg erfolgt um 7 1/2 Uhr. Die Rückfahrt von Osternburg wird abends um 11 Uhr angetreten, so daß der Zug voraussichtlich um 12.41 Uhr wieder hier eintreffen würde.

Want, 24. Juni. Kurz vor der Stunde der Entscheidung sei noch einmal die Worte, die sich in dem Manifeste des Gesamtvorstandes der Internationalen in Paris finden, erinnert. Es heißt darin: „Die französischen Arbeiter fühlen sich eins mit den deutschen Sozialisten im Kampf gegen das Deutsche Reich.“ So naht und deutlich stellen die sozialdemokratischen Führer ihr eigentliches Ziel nicht immer hin, namentlich nicht — zur Zeit der Stichwahlen. Aber darüber helfen keine jesuitischen Taschentuchstücke hinweg: Wer seinen Stimmzettel für einen Sozialdemokraten abgibt, stellt sich auf die Seite der Feinde des Deutschen Reiches.

Want, 24. Juni. Die Stichwahl steht unmittelbar bevor. Keinem reichstreuem Wähler wird die Wahl schwer werden. Was will die Sozialdemokratie? In unaufrechter Weise vertritt dieselbe in ihren Anrufen die wahren Ziele ihrer Bestrebungen. Aber aus ihren Reden erkennen wir dieselben. So sagt Bebel, ihr erster Führer, am 31. März 1891 in seiner Reichstagsrede: „Die Sozialdemokratie ist ihrem Wesen nach revolutionär; sie erstrebt auf politischem Gebiete die Republik, auf ökonomischem den Sozialismus, auf religiösem die Gottesleugnung.“ Dies heißt nichts anders wie Vernichtung des gegenwärtigen Staatswesens, Abschaffung jedes Privateigentums, Auslöschung der Religion. Viehnecht ihr zweiter Führer, sagt: „Die sozialistische Idee kann nicht innerhalb des deutschen Staates verwirklicht werden; sie muß ihn stürzen, um ins Leben treten zu können; keinen Frieden mit dem heutigen Staate!“ Ferner sagt Viehnecht: „Die Sozialdemokratie ist keine Frage der Theorie, sondern einfach eine Machtfrage, die in keinem Parlamente, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfeld zu lösen ist.“ In Uebereinstimmung mit beiden spricht Marx das Wort aus: „Es giebt nur ein Mittel, die Geburtswehen der neuen Gesellschaft zu vereinfachen: die revolutionäre Schreckensherrschaft“, (wie wir sie vor 100 Jahren in Frankreich hatten, wo hunderte von völlig unschuldigen Menschen abgeschlachtet wurden, weil sie den Revolutionären und Gottesleugnern nicht gefielen.) Deutsche Wähler aller Parteien! vergeßt im Kampf gegen die Umstürzparteien, was uns trennt, und gebet die Worte unseres erhabenen Kaisers: „Alle bürgerlichen Parteien sollen im Kampfe gegen die Umstürzparteien zusammenstehen; die Zukunft und die Freiheit des Deutschen Reiches steht auf dem Spiele.“ — Wer gegen die Revolution stimmt, wähle Herrn Albert Träger!

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Gödens, 22. Juni. In Hinblick auf das allgemeine Interesse der berührten Fragen theile ich Ihnen für Ihr Blatt folgendes mit: Neustadt-Gödens. Nachdem Herr Pastor Kettwich schon länger als ein Jahr die pfarramtlichen Geschäfte in der hiesigen Gemeinde als Hülfsprediger wahrgenommen, wird er nunmehr am 2. Juli als Pastor in sein Amt eingeführt werden. Die bestmögliche Verzögerung der Einführung hat darin ihren Grund, weil das Königl. Konsistorium und der Herr Graf v. Wedel in Philippsburg als Patron dieser Kirche sich über die anzufertigende Bestallung des Pastors nicht einigen konnten. Der Herr Patron forderte, in der Bestallung solle die Bestimmung enthalten sein, der Pastor wäre ihm zu schuldigem Gehorsam verpflichtet. Gegen die Befolgung des Königl. Konsistoriums, die Bestallung mit einer solchen Bestimmung zu bekräftigen, hat der Herr Patron von dem Rechte der Beschwerde an das Königl. Ministerium Gebrauch gemacht. Gleichzeitig hat derselbe sich auch noch in drei anderen Punkten beschwert, und zwar zunächst darüber, daß das Königl. Konsistorium i. B. dem Herrn Pastor Hibben und später dem Herrn Pastor Drost mit Uebergehung des

Patrons die Entlassung aus ihren Pfarrämtern erteilt hatte, und Johann, weil dasselbe ebenso mit Umgehung des Patrons den Herrn Rand. Poppinga mit der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte der Pfarre zu Dyshausen für die Dauer der Vakanz betraut hatte. Die Beschwerde des Herrn Grafen ist von dem Königl. Ministerium in allen vier Punkten als unbegründet abgewiesen. So erfreulich nun eine solche Herbeiführung dieser letztinstanzlichen Entscheidung ist, insofern als es zur Klärung der ziemlich verworrenen Rechtsverhältnisse in den hiesigen Patronatsgemeinden auch sein Teil beizutragen geeignet ist, so ist doch zu bedauern, daß Herr Pastor Kettwich durch die dadurch bedingte, verzögerte Einführung zwei Dienstjahre mit Rücksicht auf die Alterszulagen verloren hat.“

Eisen, 23. Juni. Das hier am 27. d. Mts. stattfindende Renn- und Fahrfest scheint alle seine Vorgänger in Ostpreußen weit überflügeln zu wollen. Es sind bereits 32 Rennpferde, darunter die berühmtesten Renner Ostpreußens und Oldenburgs angemeldet.

Oldenburg, 23. Juni. S. R. H. der Erbgroßherzog wird am Sonnabend mit seiner Dampfschiff „Benjahn“ von Emsfleth aus nach Kiel fahren, um dortselbst als Gast S. M. des Kaisers den gegenwärtig stattfindenden Regatten beizuwohnen.

Die Brunnenkatastrophe in Schneidemühl.

An der Stelle, wo jetzt der artesische Brunnen seinen Ausfluß hat, befand sich seit Jahrzehnten ein Brunnen, der ein anscheinend trinkbares Wasser lieferte. In Folge der Choleraepidemie im vorigen Sommer lenkte sich die Aufmerksamkeit auf den Brunnen. Das Wasser wurde untersucht und den sanitären Anforderungen nicht entsprechend gefunden. Der Magistrat ordnete daher an, das Rohr tiefer bohren. Der Brunnenmacher Guth begann diese Bohrungen Ende vorigen Jahres. Als die Bohrung bis zur Tiefe von 54 Metern gelangte, kam das Wasser mit gewaltiger Kraft empor und führte eine Menge Sand mit sich. Um nun reines Wasser zu erhalten, bohrte man noch tiefer. Man bediente sich, um die Arbeit zu fördern, eines Rammbars, mit dem man die Bohre eintrieb. Das Rohr verstopfte sich aber und das Wasser hörte überhaupt auf zu laufen. Durch das Rammen war der Boden um das Rohr vermuldet gelodert und es kam allmählich Wasser neben dem Rohr heraus. Dieser Wasserlauf nahm von Tag zu Tag an Stärke zu und beförderte eine Menge Sand heraus. Die Gefahr erkennend, ersuchte man Sachverständige um Rath.

Am 26. Mai entschloß man sich, das Rohr herauszuziehen und das Bohrloch durch Sandfäden, Steine und Dung zu verstopfen, was aber ohne jeglichen Erfolg blieb. Inzwischen machten sich auch die Unterspülungen an den Häusern bemerkbar, es trüferte unheimlich in den nächstgelegenen Häusern und zeigte sich Risse, die von Tag zu Tag größer wurden. Sachverständige ordneten alsdann die Umfassung des Bohrloches durch einen gemauerten Brunnen an, der bis zur Thonschicht gesenkt werden sollte. Am 2. Juni nachmittags drang plötzlich das Wasser in die Keller-räume des Hellwig'schen Hauses in der Kirchstraße und mußte die Freiwillige Feuerwehr requirirt werden, um das Haus zu räumen. Nachdem die Gefahr eine sehr ernste geworden, hatte man Sachverständige in Hülle und Fülle in Schneidemühl. Es wurden Gutachten abgegeben, die Umfassung mit einem großen gemauerten Brunnen gutgeheißen. Das Senken dieses Brunnens ging aber nur sehr langsam von statten, während die Unterspülungen immer mehr Häuser in Mitleidenschaft zogen. Da erschien Herr Brunnenmacher Beyer aus Berlin, eine Kapazität im Brunnenbau, und erklärte, das Bohrloch verstopfen zu wollen und gleichzeitig klares Wasser zu schaffen. Donnerstag, den 8. Juni, begann Herr Beyer mit den Bohrungen. Bei seiner Arbeit ließ er auf verschiedene Hindernisse, deren Beseitigung viel Arbeit kostete. Außerdem senkte sich am Donnerstag, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr plötzlich der gemauerte Brunnen. Zum Glück hielten die Arbeiter gerade Beser, wäre die Senkung während der Arbeitszeit eingetreten, so würde das Leben vieler gefährdet gewesen sein. In letzter Nacht geriet das dritte Rohr auf Steine, die selbst der Steinbohrer nicht beiseitigen konnte. Es mußte daher das ganze Rohr herausgezogen und eine neue Bohrung vorgenommen werden. In den letzten Tagen führte das Wasser bedeutendere Mengen von Sand mit sich, auch nahmen die Senkungen des Bodens zu.

Inzwischen hat sich die Situation von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde bedenklicher gestaltet. Nachdem am Sonntag Vormittag das Straußel'sche Hinterhaus eingefürzt, begann am Montag das Vorderhaus zu stürzen. Steinmassen lösten sich von Zeit zu Zeit los, durch den starken Druck des Hauses sind die Mauersteine in kleine Stücke gebrochen. Der Thorweg ist vollständig eingestürzt und in dem Innern des Hauses dröhnt es fortwährend, dort muß die Zerstörung eine weit größere sein. Dem Einsturze nahe ist auch das Polarek'sche Haus in der Großen Kirchenstraße. Die Katastrophe muß allen Anzeichen nach bald eintreten. Das Pflaster zeigt überall weite Erdspalten. Es ist ein Bild, wie es trauriger nicht

zu denken ist. Gefährdet sind bisher 20 Grundstücke, in denen über 100 Familien wohnen.

Litterarisches.

Die Zeitschrift „Marine-Rundschau“ (Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin) veröffentlicht in ihrem neuesten Heft einen Aufsatz des Wirklichen Admiralitätsrathes Koch über S. M. S. „Amazone“, die als erstes preussisches Kriegsschiff die erste Periode unserer Flotte bezeugt (die „Amazone“ lief am 24. Juni 1843 vom Stapel). Kann man größer der gewaltige Unterschied zwischen dieser nur 50 Jahre zurückliegenden Vergangenheit und unserer heutigen Seemacht beleuchtet werden, als durch einen Einblick in die Verhandlungen und Erwägungen, die den Bau und die Ausrüstung jenes Kriegsschiffes betrafen. Ebenso bezeichnend erscheinen die Erörterungen über die Uniformirung der Schiffsbefahrung, und woher die Befahrung zu erhalten sei. Das Offizierscorps retruirte sich hauptsächlich aus dänischen Marine-Offizieren, während die Mannschaft aus Navigationschülern gewonnen wurde. In den Rufen der „Amazone“-Befahrung findet sich jedoch eine Reihe von Namen, deren in der Geschichte unserer Marine nichtlich gedacht wird.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshab. Tageblattes.

Kiel, 24. Juni. Ihre Maj. die Kaiserin traf mit dem Kronprinzen heute Morgen 8 Uhr 20 Min. hier ein, von Sr. Maj. dem Kaiser, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich, sowie der Herzogin Adelheid begrüßt. Die Kaiserin, Majestät bei der Jansenbrücke das Kaiserboot und fuhr zur „Hohenzollern“. Die Flotte salutierte die Standarte der Kaiserin. Bei ziemlich starker Brise aus Süd-West begann heute Vormittag die Regatta für Kriegsschiffboote des Kaiserl. Yacht-Klubs. Die Kaiserl. Majestäten schiffen sich um 10 Uhr auf dem „Meteor“, ein, etwas früher Prinz und Prinzessin Heinrich auf „Trene“, um 10 1/2 Uhr der Kronprinz auf der Salonpflanze und fuhr nach Friedrichsort, gingen dort vor Anker, um die konkurrierenden Boote passiren zu sehen.

London, 24. Juni. S. Maj. Kaiser Wilhelm richtete an den Admiral Commerell ein Telegramm, worin Allerhöchsterseits anlässlich des Unterganges des Panzerschiffes „Victoria“ sein tiefstes Bedauern und Mitgefühl mit Lady Teyton und deren Kindern auspricht.

Kirchliche Nachrichten.

4. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marinekapellenspinner Oedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
H. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 6, 36—42.
Im Anschluß an den Gottesdienst findet die Einführung des Kirchenvorsteher-Ersatzmannes im II. Bezirk statt.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Want.

Gottesdienst um 10 Uhr. Hülfsprediger Heimberg.

Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Winderlich, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 Reducirt)	Windstärke (auf 10 Reducirt)	Temperatur (auf 10 Reducirt)	Lufttemperatur	Wasser-temperatur	Niederschlag	Wolkenbildung		Wetter	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wolkenbildung
								0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt					
Juni 23.	2 h Mts.	746.1	17.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 23.	8 h Abds.	746.0	16.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 24.	8 h Mts.	747.1	16.2	20.6	11.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Sonntags, den 24. Juni 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Seeegang
Helgoland	SW	schwach	3/4 bedeckt	mäßig bewegt
Vorkum	SSW	stark	3/4 bedeckt	mäßig bewegt

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 25. Juni 1893: Vorm. 10.06, Nachm. 10.30.
Montag, den 26. Juni 1893: Vorm. 10.59, Nachm. 11.23.

Modernste und solideste Heberzieherstoffe, Coating, Loden, Cheviots und Melton, à M. 1.75 Bfg. bis M. 8.75 Bfg. per Meter, versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Surinam-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Die hiesige Parkgärtner-Stelle soll sofort besetzt werden. — Nur gründlich vorgebildete gepflanzte Landsgärtner mit guten Zeugnissen können bei Besetzung der Stelle berücksichtigt werden. — Remuneration 1500 M. jährlich, jedoch wird die Gärtnerei vom 1. April 1894 ab voraussichtlich in eine etatsmäßige Stelle mit einem Mindestgehalte von 1500 M. und einem Höchstgehalte von 2100 M. umgewandelt werden. Bewerber wollen sich unter portofreier Einreichung ihrer Zeugnisse oder Zeugniß-Abchriften bis zum 8. Juli d. J. bei der unterzeichneten Verwaltung melden.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1893.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute zu den nachstehenden Firmen:

1. die Aktiengesellschaft St. Johanna-Brauerel — Blatt 11 —
2. C. F. Cordes — Blatt 20 —
3. W. Kerschmar — Blatt 50 —
4. F. W. Maxmüller — Blatt 67 —
5. Witwe Gerken — Blatt 80 —
6. J. A. G. Fuhs — Blatt 88 —
7. Theodor Harms — Blatt 93 —
8. G. D. Harten — Blatt 109 —
9. J. Doerzy — Blatt 113 —
10. Wilh. Schwedler — Blatt 116 —
11. Andreas Gothenstjöld — Bl. 155 —

12. Heinrich W. Albers — Blatt 160 —
13. M. Hegeler — Blatt 172 —
14. F. A. Tjaden — Blatt 194 —
15. P. Stadländer — Blatt 254 —
16. E. Albers — Blatt 159 —
17. Genr. Velichs & Sohn — Bl. 138 —
18. H. G. Goeking — Blatt 191 — eingetragen:

„Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 20. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 283 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:
Rachmann Pels & Comp.
(Zweigunterlassung)

eingetragen:
„Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 22. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Revision bezw. Nachschau der in der Woche vom 19. bis 24. Juni in den öffentlichen Impfungs-Terminen gelimpften Kinder findet genau acht Tage später und zu denselben Zeiten im Rathmann'schen Gasthof, Wallstraße 3, statt und zwar:

Dienstag, den 27. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
für die im April, Mai, Juni 1892 geborenen Kinder.

Mittwoch, den 28. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1881 geborenen Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschule.

Donnerstag, den 29. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
für die im Juli, August, September 1892 geborenen Kinder.

Freitag, den 30. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
für die im Oktober, November, Dezember 1892 geborenen Kinder.

Sonntag, den 1. Juli d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
für die Restanten aus den Vorjahren und die im Jahre 1881 geborenen Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule und Nachmittags 2 1/2 Uhr für diejenigen der Volksschulen.

Die Impfungen resp. Eltern und Pflegeeltern werden zu den Revisionsterminen mit dem Bemerkten geladen, daß im Ausbleibungsfall eine Impfung nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschähen angesehen werden muß. Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche klassenweise Bestellung

der gelimpften Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge tragen zu wollen.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1893.
Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Entsprechend einem diesbezüglichen Ersuchen der Intendantur der Marineflotte der Nordsee wird hiermit wegen der anhaltenden Dürre die Beschränkung der Entnahme von Wasser aus der fiskalischen Wasserleitung auf das dringendste Bedürfnis angeordnet.

Soweit das Wasser nicht in Handeln, Kannen und dergleichen Gefäßen entnommen wird, dürfen hierzu andere Gefäße nur bis zu einem Hektoliter Inhalt verwendet werden. Jede Wasserbergung durch Berschnitten und Laufenlassen ist strengstens verboten.

Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. unnaussetzlich geahndet werden. Das Großherzogliche Amt Jever hat vorstehende polizeiliche Vorschrift genehmigt und der Gemeindevorstand derselben nachträglich zugestimmt.

Want, den 22. Juni 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Weenk.

Statut der Gemeinde Want,

betreffend die Entwässerung der bebauten Grundstücke und der denselben benachbarten unbebauten Bauplatzgründe in der Gemeinde Want.

§ 1.
Die Eigentümer der bebauten Grundstücke und solcher unbebauter Grundstücke in der Gemeinde Want, welche entweder zwischen bebauten Grundstücken oder unmittelbar neben bebauten Grundstücken unbebauten Grundstücke, welche nur durch einen Weg von den vorgenannten Grundstücken getrennt, denselben gegenüber liegen, sind — und zwar die Eigentümer der unbebauten Grundstücke, soweit dieselben als Bauplatzgründe anzusehen — zur Herstellung gemeinsamer Entwässerungsanlagen durch Abzugsrinnen oder Abdrückleitungen, sowie zur ordnungsmäßigen Unterhaltung und Reinigung derselben verpflichtet.

§ 2.
Der Plan für solche Entwässerungsanlagen wird vom Gemeindevorstande festgesetzt. Für dieselben sind folgende Grundstücke maßgebend:

1. Die Abwässerung geschieht durch gemauerte Rinnen, welche auf den Grenzen der Grundstücke anzulegen sind.

2. Jeder Anleger hat zu diesen Plänen von seinem Grundstück die Hälfte der erforderlichen Fläche unentgeltlich herzugeben.
3. Die Kosten der ersten Anlage und der Unterhaltung der Anlage werden von den Beteiligten gemeinschaftlich nach der Größe der durch entwässernden Grundstücke getragen. Die gewöhnliche Reinigung haben die beteiligten Anleger zu beschaffen.
4. Hinsichtlich der Benutzung der Rinne gelten die Bestimmungen der §§ 34 und 48 der Baupolizeiordnung für die Gemeinde Bant.
5. Die Anlagen stehen unter polizeilicher Aufsicht der Bezirksvorsteher und des Gemeindevorstandes.

§ 3.
Die Nichtbefolgung oder Uebertretung vorstehender Vorschriften wird, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

§ 4.
Das Statut der Gemeinde Bant vom 8. Dezember 1884, betreffend die Entwässerung der bebauten Grundstücke in der Gemeinde Bant, wird aufgehoben.

§ 5.
Dies Statut tritt 14 Tage nach dessen Genehmigung Seitens d. s. Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, in Kraft.

Vorstehendes Statut wird in höchstem Auftrage auf Grund des Art. 9, § 3 der Gemeinde-Ordnung bestätigt.
Oldenburg, 26. Mai 1893.

Staatsministerium
Departement des Innern.
In Vertretung
gez. **Seemann.**

Das vorstehende Statut wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Bant, den 22. Juni 1893.

Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Oldenburgische Staatsbahn.



Sonntag, den 2. Juli d. J.
werden in Veranlassung des in Oldenburg bei Oldenburg stattfindenden Kreisturnfestes folgende Sonderpersonenzüge gefahren:

Wilhelmshaven Abfahrt	5.52	Morgens
Bant	5.57	"
Marienthal	6.04	"
Sande	6.11	"
Oldenburg Ankunft	7.34	"

Oldenburg Abfahrt	11.00	Nachts
Sande	12.22	"
Marienthal	12.29	"
Bant	12.36	"
Wilhelmshaven	12.41	"

Die Züge halten auf allen Unterwegsstationen nach Bedarf an.

In Reise, welche in den vorstehenden Sonderzügen nach Oldenburg und zurück fahren, werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben. Diese Fahrkarten haben nur in den vorgenannten Zügen Gültigkeit, jedoch wird der Verkauf der Fahrkarten zu ermäßigten Preisen für den 2. Juli am Sonnabend, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr geschlossen.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechnen nur zur Fahrt in den vorstehenden Sonder- und Personenzügen, gewöhnliche Fahrkarten berechnen auch zur Fahrt in den Sonderzügen.

An Abgeordnete u. der Turnvereine, welche sich am Schalter und dem Fahrpersonal gegenüber ausweisen, werden Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auch zur Fahrt in allen zur Personenbeförderung zugelassenen Zügen am 1. Juli nach Oldenburg mit Gültigkeit zur Rückfahrt bis zum 3. Juli ausgegeben.

Oldenburg, den 19. Juni 1893.
Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Zu belegen

auf sofort oder später gegen sichere Hypothek:

12000 Mk., 8000 Mk.,
4000 Mk., 3000 Mk., 2000
Mk. u. 1500 Mk.

Auskunft erteilt
J. A. Calberla,
Oldenburg.

Immobil-Verkauf.

Ein zu Meh, Gemeinde Bant, belegendes

Immobil,

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen, zu 5 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit großem Hofraume und Stallungen,
soll durch den Unterzeichneten unter der Hand verkauft werden.

Der Antritt kann nach Belieben des Käufers zum 1. Novbr. d. J. oder auch schon früher erfolgen und ein großer Theil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen in dem Immobilien stehen bleiben. Kaufinteressenten wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
Wilhelmshaven, den 24. Juni 1893

Pundsack,
Rechnungssteller.

Verpachtung.

Veränderter Geschäftsverhältnisse halber beabsichtigt Herr Schenkewitz **S. Thumann** hierf. sein hierf. belegendes

Immobil

zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtinteressenten werden gebeten, sich zu dem auf

Mittwoch, den 28. Juni d. J.,
Abends 7 Uhr,
angesehnen Termine in der zu verpachtenden Wirtschaft zu finden zu wollen.
Heppens, 20. Juni 1893.

H. Reiners.

Verdingung.

Die zum Neubau von Stallgebäuden zu den Häusern Friedrichstraße Nr. 6 und 7 erforderlichen

Lieferungen und Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden.

Respektanten wollen diese Angebote versiegelt gegen den 29. Juni bei mir einreichen.
Bauplan, sowie die Bedingungen liegen zur Einsicht bei mir aus.

Joh. Fangmann.

Habe in meinem neuverbauten Hause in der Neuen Wilhelmshavenstraße 2 schöne bräumige **Oberwohnungen** zum August zu vermieten.
Eiben, Martstr. 36.

Ein gut möbirtes Zimmer,
part., und mit separatem Eingang sofort **gesucht.** Möglichst in der Wilhelmshavenstraße. Offerten unter „W“ sind in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Zu vermieten
2-3 sehr freundliche, sehr möbirtes **Zimmer.**
Zu erst. in der Exp. d. Blattes.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundliche **Wohnung,** 1 Treppe hoch, 4 Zimmer nebst Küche mit Wasserleitung, 2 Kellern, Bodenkammer, etwas Garten u. sonst. Zubehör.
Marktstraße 9, I. Et.

Zu vermieten.
Die z. B. von Herrn Telegraphen-Sekretär Busse benutzte **Wohnung** in der Kaiserstraße ist zum 1. August anderweitig zu vermieten.
Reif, Königstraße.

Zu vermieten
2 **Oberwohnungen,** 3 bzw. 5 Zimmer, Küche, Wasserleitung u. Nebenräume.
Göterstraße 11, p.

Zu vermieten
eine **Wohnung,** bestehend aus fünf Räumen an der Weststraße. Preis 200 Mark.
Fr. Reese, Bant.

Zu vermieten
die von Herrn Professor Dr. Hofstein seit Jahren benutzte **Wohnung.**
A. Borrmann.

Zu vermieten

ein sehr möbl. **Zimmer** nebst Schlafstube. **Grahl, Göterstr. 15, hochp.**

Zu vermieten
zum 1. August eine **Unteroberwohnung** mit Stall und etwas Gartenland.
Chr. Jansen, Sedan, Schützenstraße 30.

Zu vermieten
ein febl. möbl. **Zimmer.**
Bahnhofstr. 3.

Zu vermieten
zum 1. August 2 **kleine Wohnungen** an der Kaiserstraße.
Wilh. Rätjen.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4- bis 5räumige **Oberwohnung** mit schöner Aussicht. Pr. 300 Mk. **Ch. Sievers, Peterstr. 3.**

Zu vermieten
eine gut möbl. **Wohn-** nebst **Schlafstube.**
Wallstraße 8, p., I., im Hause des Herrn Grafen Büttchau.

Zu vermieten
Umstände halber zum 1. August oder später 1 freundl., 4 räum. **Wohnung** am Part.
Näheres Bismarckstr. 22a, I.

Eine Wohnung zu vermieten.
Näh. Kopperhorn Nr. 7, u. I.

Zu vermieten
eine **Unteroberwohnung** im Preise von 160 Mk.
Düsterstraße Nr. 43.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Oberwohnung.**
Tonndelch Nr. 34

Zu vermieten
eine möbirtete **Stube** auf sofort.
Schmidtstraße Nr. 2.

Zu vermieten
1 gut möbl. **Zimmer** an 1 j. Mann.
Marktstr. 28, 1 Et., r.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Wohnung** mit 4 Räumen und allem Zubehör.
Gastwirth **Niemand, a. Hasen.**

Logis für 1 jungen Mann.
Augustenstraße 9, 1 Et. I.

Zu verkaufen
ein sehr schönes mittelchweres **Pferd** (flotter Gänger).
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Fortepiano
ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
zwei Feder schöner **Klee** in Hocken, sowie eine erst mitgehörte, gute **Milchkuh,** event. auch gegen gute zu vertauschen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
ein hochseiner Kinderwagen mit **Plüschdecke,** billigst.
S. Hautmann,
Bant, Wilhelmshavenstr. 5d, im Hause des Herrn Kaufm. Alberts.

Zu verkaufen
dreimal täglich **frische Milch,** 2 **Schweine** zum Weiterfüttern.
J. Klein, Bant.

Billig zu verkaufen
in **neues Sopha.**
Düsterstr. 61, 1 Treppe I.

Zu verkaufen
11 **Matten** gut belegten **brabanter Klee.**
F. G. Wfers,
Fischhausen bei Hooftel.

Borgstede b. Barel. Bei meinem Hause ist ein **blauer Knabenüberzieher** gefunden worden.
S. Oetjen Thien.

Hausverkauf.

Frankheits halber beabsichtige ich mein an bester Geschäftslage belegenes

Haus,

in welchem seit 1865 die Schuhmacherei, verbunden mit Schuhwaaren- und Lederhandlung, mit gutem Erfolge betrieben worden ist, unter der Hand zu verkaufen.

Hayo Iken.

Am **Montag, den 26. d. M.,** Abends 7-8 Uhr werde verschiedenes

Brennholz,

sowie einige

Fenster und Thüren auf meinem Platz, Kaiserstr. 3, verkaufen.
Wilh. Rätjen.

Zu verkaufen

1 **Hund** (Ulmer Dogge), 1 Jahr alt, schön gebaut und gelehrt.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen bis zum 1. Juli bei Frau Kaptleut. **Veder,** Göterstr. 16.

Gesucht

ein **Laufbursche** für die Zeit von 5-7 Morgens. Das Nähere bei **W. Wollermann, Bant.**

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Mädchen** für den Nachmittag.
Frau **Rühders, Müllerstr. 2.**

Gesucht

zum 1. Juli ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden.
Güterstr. 6, Diteingang, 1 Treppe links.

Gesucht

innerhalb 14 Tage ein tüchtiger **Bäcker-** geselle, der selbständig arbeiten kann.
W. Wollermann.

Gesucht

zum 1. Juli ein ordentliches **Dienst-** mädchen, mit guten Zeugnissen versehen.
Gastwirth **Niemand, a. Hasen.**

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Schmiede-** geselle, der gut am Feuer arbeiten kann, auf dauernde Arbeit.
J. S. Zunte, Schmiedemstr., beim Bahnhof.

Ein anständiges j. Mädchen sucht z. 1. Juli ein einf. möbl. **Zimmer.**
Off. u. B. 100 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

mehrere gute **Verblendstein-** Maurer.
A. F. Stolze.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Kaiserstr. 2, Thür rechts.

Logis

für einen anständigen Mann.
S. Fischer, Wilhelmstr. 2a

Bin von der Reise zurück.
A. Kramer,
Bahnhofsplatz.

Musikunterricht
ertheilt
F. Subbert,
Wallstraße 8.

Stottern

und alle übrigen Sprechfehler befreit
J. Müller, Bremen,
Uhländstr. 12.
Nähere Auskunft ertheilt ich am 28. und 29. Juni und 2. Juli von 8-12 Uhr.

Wasch-Anzüge

für Knaben in allen Größen.

B. H. Bührmann.
Ich habe mich in **Bremen** als **Specialarzt**

für **Chirurgie und Orthopädie** niedergelassen.

Sprechstunden: **Rombertstr. 19,** part., 10-11 1/2 Uhr Vorm., 4-5 1/2 Uhr Nachm., 9-10 Uhr Sonn- u. Feiertags.

Privatlinik: Schleifmühle 11.
Dr. med. E. Sattler.

Vexir-Cigaretten!
Nachdem angezündet, kommt eine dicke Schlange heraus zum Welterrauchen Duß. Mk. 1.40. **2 neue Kartentischstücke** Mk. 1.00. Geg. Einjend. (auch Marken) f. ca. Preisl. von Zug- und Zauberartikeln umf. **O. Drayer, Verandigungs-, Hannover, Wallstraße.**

Ertheile Kindern **Unterricht** in **Handarbeiten.**
S. Schmidt, Grenzstr. 9.

heißt dauernd **Stottern** **S. & F. Kreuzer** in **Roßdorf i. W.**
Meth. f. unj. Lehrb., geb. 7.50, br. 6.50.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?
„Ein tüchtiger Kinderarzt empfahl mir warm Ihre Kinderernährung.“
Die damit erzielten Resultate sind außerordentlich günstig. (Ausg.) **Adolf Klingner, Darmstadt.**
*) Timpe's Kinderernährung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei **Richard Lehmann.**

Surmann's
Java-Melange
Vielfach prämiert.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
1/2 Pfund Packete à 70, 75, 80, 90, 100 u. 105 Pfg.
Erste Bremer Dampf-Kaffee-Brennerei
Johs. Surmann
Bremen.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatess-Handlungen.

Vertreter: **Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.**

Orig.-Westphalia-Fahrräder, Nähmaschinen neuester Construction, Strickmaschinen.

Aug. Görlicke, Nähmasch.-Fabr., Bielefeld.
Gegründet 1874.

Vertreter für Wilhelmshaven:
C. Gleich, Mechaniker, Roonstr. 3.

Ung. Zuchthühner, ital. Kreuzung, 3-4 Monate alt, sehr gute Leget, 1 Posttäglich mit 6-7 Stück Mk. 7.25, vers. unter Garantie leb. Ankunft franco gegen Nachnahme **Eduard Barnich, Geflügelexport,** Werfcheg, Ungarn.

Mein seit 6 Jahren bestehendes gut eingeführtes

Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft, verbunden mit

Luxus-, Kunst- u. Lederwaaren, beabsichtige ich wegen Vergrößerung meines Bremer Geschäfts billig zu verkaufen.

Carl Barkhausen, Wilhelmshaven, **Roonstraße 75b.**
NB. Günstige Gelegenheiten für einen Buchbinder oder auch für einen jungen Kaufmann.

Am Montag, den 26. Juni,

beginnt mein erster

Saison-Räumungs-Verkauf.

Um am Ende der Saison mit meinem Sommerlager vollständig zu räumen, biete ich meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit, reelle solide Waaren in modernem Geschmack

(Kein Ramsch) **Nur Neuheiten dieser Saison** (Kein Ramsch)

zu unverkennbar billigen Preisen zu erwerben.

Für die Zeit des Räumungsverkaufs gelten folgende Bestimmungen: Keine Auswahlendungen! Verkauf nur gegen Baar zu Netto-Preisen! Kein Umtausch! Die Preisermäßigung erstreckt sich auf sämtliche Saison-Artikel, welche der Mode unterworfen sind, als:

Sämtliche Sommer-Kleiderstoffe, fast sämtliche schwarz gemusterten Kleiderstoffe. Besonders preiswerth: ca. 50 Stück helle Kleiderstoffe in 3 Serien zusammengefasst, statt Meter 1.20—1.80 Mk. jetzt: Serie I 80 Pf., Serie II 1 Mk., Serie III 1,20 Mk. Große Posten Kleiderstoff-Reste zu Verlustpreisen. Ueber 200 Meter gemusterte reinseidene Seidenstoff- und Sammet-Reste zu Blousen und Besätzen passend, Meter statt 2.50—5 Mk. jetzt 1 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk. Sämtliche Damen- und Kinder-Confections, als: Regen-, Promenaden- und Staubmäntel, Umhänge und Kragen, Kinder-Mäntel, Woll- und Waschkleidchen und Knaben-Anzüge, Sonnenschirme, Damen-Reise-Plaids, Unterröcke.

93 Roonstr. 93 **Herm. Meinen** 93 Roonstr. 93.

Geschäftshaus für Damen-Moden.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Tanz-Abonnement 1 Mk.
G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.
H. Remmers.

Sonntag, Nachm. 5 Uhr:
Zusammenkunft
im Garten
bei **Borsum.**
Kath. Gesellen-Verein
in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, den 25. Juni,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung,
wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst
eingeladen werden.
Beratung des X. Stiftungsfestes.
Der Vorstand.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik,
bei
stark besetztem Orchester
Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Centralhalle Bant.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
Wwe. Zwingmann.

Prima dicken
Stangen-Spargel,
à Pfd. 60 Pf.
Ludwig Janssen.

Sprechstunden
für **Augenranke**
in Wilhelmshaven, (Schwedenhaus,
Ecke der Roon- und Friedrichstr.,
Eingang Friedrichstr.), am Mitt-
woch, den 28. Juni, Nachmittags
2—5 Uhr.
Dr. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Die Gesangstunde
findet am **Donnerstag** statt.
R. V. W.
Sonntag, 25. d. M., 8 Uhr Morgens,
b. Fahrwart, Marktstr. 29a.

Kopperhörn.
Großes
Carousselvergnügen
am Sonntag, den 25. d. Mts.,
wozu ergebenst einladet
A. Müller.

Der Landmann zieht die Stirne kraus,
Er rechnet sich den Schaden aus,
Und weil's Getreide ihm verdirrt,
Auch ohne Zweifel kommen wir.
Den Stadtrau'n macht am Markt der
Preis,
Die Köpfe öfters starr und heiß,
Sie finden's Monatsgeld zu schwach,
Und bitten um Theuerungszulag.

Bei unserer Abreise nach
Danzig sagen wir allen hie-
sigen Freunden u. Bekannten
ein herzliches Lebewohl!
Wilhelmshaven, 24. Juni 1893.
Messerschmidt
nebst Familie.

Bremer Lebensversicherungs-Bank
für Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen.
Vermögen: Mk. 9 951 923 97
Prämien und Zinsen-Einnahme: " 2 214 652 98
Prämienreserve und Ueberträge: " 9 426 375 57
Versicherungs-Bestand: 31 738 Policen mit " 52 206 085.—
Versicherungssumme.
Berichte über das 25. Geschäftsjahr (1892) sind bei den Agenturen der
Bank zu haben.
Die Direction.

Gasthof zum Banter Hafen.
Heute Sonntag, den 25. Juni,
Morgens 5 Uhr anfangend:
Auskegeln v. Enten.
Schmidt.

Der Herr Gemahl ist kein Tyrann,
Er hilft, so gut er helfen kann,
Doch gern vernimmt sein Ohr das Wort:
Gehrels bleibt billig fort und fort.

Steppdecken!
Schweizer Cattun, 2seitig, à 5 Mk.;
geblümter Cretonne, 2seitig, à 6 Mk.;
Vordergrüther Satin, 2seitig, à 9 Mk.;
reimwollener Satin, 2seitig, à 13 1/2 Mk.;
H. A. Kickler, Roonstraße 103.

Schloss Gödens.
Sonntag, den 9. Juli:
Garten-Concert,
ausgeführt von der Kapelle der II. Matr.-
Division in Wilhelmshaven.
Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Nach
dem Concert **BALL.**
Es ladet freundlichst dazu ein
Herm. Steinmeyer.

Herrenstiefeln
von 8 Mark an,
Damenstiefeln
von 4,50 Mk. an,
Chic-Schuhe
von 4,50 Mk. an.

Codes-Anzeige.
Allen Freunden und Verwandten
die traurige Anzeige, daß meine
liebe Frau und meiner vier Kinder
trauernde Mutter
Margaretha Catharina Voigt,
geb. Dirks,
im Alter von 49 Jahren nach
kurzer heftiger Krankheit plötzlich
und unerwartet durch den Tod
von unserer Seite gerissen wurde.
Wäge die Erde ihr leicht sein.
J. Voigt nebst Kindern.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier
gegen Brustleiden.
Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank
ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt,
fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.
Dr. Rebe, prakt. Arzt in Schöllene a. Havel.
Johann Hoff, l. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelm-
straße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Ludwig Janssen.**

Tanz-Kursus.
Behre in 5 Abenden sämtliche neueren
Rundtänze auch einzelnen Herren oder
Damen. Anmeldungen Hinterstraße 20.
H. Turrey,
Tanzlehrer.

Dr. med. Manhenke,
prakt. Arzt,
Bismarckstr. 11.
Vorm 8—9 1/2 Uhr.
Sprechstunden: Nachm. 5 1/2—7 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen nur
Vormittags.
Neuenburger Urwald.
Waldscheune.
Chaussee Boddhorn-Neuenburg. Tele-
graphenstraße 27/28.
Rich. Wöhrling.

Der Gesamtauftrag unserer
heutigen Nummer liegt ein Prospekt,
betr. „Sichere Hilfe bei Nervenleiden
und Asthma“, bei.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den Leser durch die Wahlzeit erhebliche angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrahlt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Mariahilfen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Pflicht.

Roman von C. Zoeller-Bionhardt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Pruß!“ rief sie im nächsten Augenblick. Es lag mehr Ueberzeugung als Freude in der Begrüßung, mit der sie dem eintretenden Garde du Corps-Offizier entgegenkam.

„Grüß Gott, Schwager!“ Dann nach schnell gewechseltem Handschlag mit dem Oberst nahm er die Schwester in die Arme und küßte sie zärtlich.

„Meine arme, liebe Abel!“

Sie zuckte schon nicht mehr zusammen. Ihr Ohr gewöhnte sich an dieses „arme“, das ihren Stolz das erste Mal wie ein Schlag traf.

Pruß führte sie zu der Möbelgruppe und schob ihr artig den Sessel zurecht.

„Ich freue mich, daß ich Dich hier antreffe, Wolff. Nun können wir gleich Familienrath halten, was geschehen kann und muß. Ihr seid wohl überzeugt, daß ich früher zur Stelle gewesen, wenn ich eher etwas von — von diesen trostlosen Zuständen gehört. Es war nicht recht von Dir, Abel, mich das durch das Geschwätz von Fremden erst erfahren zu lassen.“ sagte er.

„Wäreft Du noch allein, hätte ich mich früher an Dich gewandt.“ entschuldigte sich Ada.

Der jüngere Offizier nickte wehmüthig. „Ich begreife, und Du magst nicht ganz unrecht haben.“

„Sonst wäre Viktoria wohl in Deiner Begleitung, lieber Bruder!“

Er schlug den Blick zu Boden und drehte nervös den Ring an seiner linken Hand. Sein vornehm geschnittenes Gesicht hatte den vorherrschend hochmüthigen Ausdruck fahren lassen und sah hier im Kreise der nächsten Angehörigen gedrückt und abgespannt aus. Die durchsichtige, um Augen und Nase herum von bläulichen Tönen angehauchte Blässe gab dem schmalen Oval das Gepräge erschöpfter Lebenskräfte oder aufstrebenden geheimen Kummer. Die Augen, schöne sprechende Augen mit dem zuckenden Blick seiner Schwester, sahen durchgelblich und in diesem Augenblick auch lebensmüde und melancholisch aus.

„Willy hat ihre Grundsätze — nicht immer solche, die ich gutheißen kann, aber Du weißt ja, Abel, sie ist in diesen unerschütterlich und unbegreiflich wie Eisen. Sie bietet Dir übrigtens durch mich ihr Haus an.“

„Ihr Haus?“ wiederholte der Oberst etwas spöttlich. „Junge, hast Du ihr in den Jahren Eurer Ehe noch immer nicht die falsche Vorstellung nehmen können, daß es ihr Haus ist und ihr Wille und ihre Meinung, die allein die maßgebenden sind?“

„Wir haben uns zehn Jahre zu spät kennen gelernt.“ entgegnete Pruß lakonisch.

Der Oberst griff nach seinem Helm.

„Für mich ist's die höchste Zeit. Habe mich bei Sr. Majestät für den Rothen Adler-Orden zu bedanken.“

„Sprecht Euch unter der Zeit aus, ich bin morgen in aller Frühe wieder bei Dir, Ada! Deiner Frau leg ich meine Huldigung zu Füßen, Pruß!“

„Und Du fährst gar nicht zu uns herüber?“

„Bedauere, mein Urlaub ist kurz bemessen.“

Pruß von Brandenstein presste die Lippen unmutig zusammen, während er dem Schwager warm die Hand zum Abschied schüttelte. Er konnte den Selnen unmöglich einen Vorwurf darüber machen, daß sie sich in seinem Hause nicht wohl fühlten, in dem schon gehegt wurde, ohne daß man dort jemals aufhaupte.

Die warmherzige Ange hatte sich damals nicht genirt, ihm das offen zu erklären, und der wackerere Oberst war dem Verlehr stets so viel wie möglich aus dem Wege gegangen, während Ada in ihrer ruhig vornehmen Art und Bräunen in seiner geräuschvollen Heterlekt mit seiner Frau gut auskommen; die erstere, indem sie nicht mehr an verdammtschafflicher Herzlichkeit verlangte, als sie bot, der letztere, indem er, ihrer Eitelkeit und Herrschsucht schmechelnd, sich in jeder Weise ihr lagend unterordnete. Zudem hatte der doch immerhin äußerlichen Natur seiner Frau das glänzende Auftreten des Bankiers bis vor kurzem imponirt, wenn sie auch die erste war, die ihn nun fallen ließ und verdammt.

Mit einem respektvollen Handfuß hatte sich der Oberst von Ada empfohlen.

Ada ging dann schnell ins Kinderzimmer und holte Margot herein.

„Sag' Onkel Pruß guten Tag und gute Nacht!“

„Mamachen, es ist erst sieben Uhr, darf ich nicht noch aufbleiben?“

Die so traurig veränderten Lebensverhältnisse machten sich peinlich geltend. Ada hatte nothwendig mit Pruß zu reden; Ernstes und Trübes, das nicht für Kinderohren paßte, kam ohne Zweifel dabei zur Sprache.

Margot war bisher nicht gewohnt gewesen, auch nur einen Augenblick allein zu sein. Als Herbert da war, hätte Ada sie schon hinausjagen müssen, und jetzt schlen's ihr gebotener denn je, das allkluge Kind all' den traurigen Eindrücken zu entziehen.

„Geh' noch ein Weilchen in die Küche oder bitte Marie, daß sie zu Dir in die Kinderstube kommt und mit Dir spielt.“ sagte sie verwirrt.

„Ich werde mäschenstill die Bilder hier ansehen, Mamachen.“ sagte Margot bittend, und dann die Augen Augen zur Mutter erhebend, um ihre Rathlosigkeit sofort darin zu erkennen: „Ich nehme das Photographie-Album mit, darf ich, Mammy? In die Küche mag ich nicht, Marie ist jetzt garstig.“

Ada seufzte tief auf. „Geh, Liebling, geh!“

Nun waren die Geschwister allein. Als sie so, dicht die Köpfe zu einander geneigt, beisammen saßen, konnte man sehen, wie groß die Verschiedenheit der Züge war; aber der geistige Ausdruck mußte stets grundverschieden gewesen sein.

Am Adas Lippen lag ein Zug von Festigkeit und Willenskraft, die durch nichts zu bezwingen war. Um seinen welchen Mund lagere dagegen jener Ausdruck der Willenlosigkeit, die sich dem festesten Charakter, wenn auch großem, unterordnet, und seine Grundzüge leicht erschüttern läßt. Selbst in dem leicht nach vorn übergebeugten, schlanken Oberkörper, der schlaffen Haltung, wenn er sich nicht beobachtet wußte und zur Straffheit aufrastete, lagen diese Kennzeichen eines zwar lebenswürdigen, aber schwachen Charakters.

Adas Augen ruhten trübe beobachtend auf ihm.

„Du siehst nicht gut aus, Pruß.“ sagte sie unwillkürlich. „Ich fürchte, Du bist zu Deinen Junggesellengewohnheiten wieder zurückgekehrt.“

„Nun, der Mensch muß doch etwas haben.“ stieß er kurz auslassend hervor. „Aber laß mich nur, ich bin ein unverbesserlicher Sünder. Nun zum Glück wird das Braut nicht allzulange mehr treiben können. Wir haben jetzt Nöthigeres zu besprechen, als meine moralische Wiedergeburt, an der selbst solche Anhängerschaft von Vollkommenheit wie Viktoria vergeblich arbeitet. Leg' mir die Verhältnisse einmal klar vor, damit ich beurtheilen kann, was und ob etwas zu thun ist und wie man Dir helfen kann.“

„Ich weiß gar nichts rein gar nichts. Vorige Woche, letzten Sonnabend war's, holten sie ihn ab, Du weißt schon. Unsere Koffer standen gepackt. Wir wollten mit dem Abendzug abreißen, Du weißt ja.“

„Freilich, ich glaubte Euch auf dem Wege nach Madaira. Der Doktor hatte den Winteraufenthalt, denke ich, Bräunen verordnet.“

„So sagte er mir.“ entgegnete sie. „Heute bin ich anderer Meinung. Ich bin überzeugt, es bedeutete Flucht vor seinen Gläubigern. Untermwegs würde ich unter irgend einem Vorwand erfahren haben, daß es keine Rückkehr hierher mehr gab.“

„Und dann? Bitte, fahre fort.“

„Dann kam das Entschliche, Unfassbare, bei dem man sich nur fragt, wie man es bis zu Ende ertragen hat, ohne wahnsinnig zu werden, wie man's überleben konnte.“

„Man mußte aber wohl, wollte man sich das unschuldige Geschöpf, das Fleisch vom eigenen Fleisch, nicht um die Brust schnüren und ins Wasser springen, wo es am tiefsten ist. Und siehst Du, Pruß, dazu fehlte es mir in meiner körperlichen und geistigen Gebrochenheit an Muth. Ich war zu feige, das junge, ahnungslose Dasein anzugreifen.“

„O, Du arme, arme!“ seufzte Pruß zwischen seinen weißen, schmalen Händen.

„Sie kamen in Scharen, Vornehme, Geringe, eine losgelassene Meute Tobstüchtiger, und ich hörte sie alle, alle an, wehrlos, waffenlos all diesen Schmäuhungen, Anschuldigungen gegenüber. Sie waren wie rasend, und ihr Hohngelächter über all den Prunk rings umher, schmetterte mich zu Boden, und ein altes Weib wie verächtlich vor mir aus.“

„Gott im Himmel, das hast Du gebudelt?“ schrie Pruß auf und zog ihren gesenkten Kopf an seine Brust und streichelte ihr mit weichen, liebenden Händen, wie einem kranken Kinde, das wirre Paar.

„O Gott, wie muß ich mich anklagen, daß ich Dir entfremdet worden, daß — daß Du das alles allein durchringen mußtest.“

„Du hättest mir nicht helfen können. Hier hieß es, demüthig und geduldig still halten und auf sich nehmen, was man passiv mit verschuldet, weil man es doch mitgenommen hatte.“

„Gut denn! Nun aber ist's genug des Martyrthums. Du kommst zu uns.“

Sie lächelte traurig.

„Welche Bedingungen stellte Viktoria? Ich kenne sie zu genau, um nicht zu wissen, daß die Geächteten keinen Platz unter ihrem Dach finden.“

Mittelmäßig von Brandenstein drehte verlegen an dem blonden Schnurrbart. Eine flüchtige Röthe war ihm ins Gesicht gestiegen. Er lächelte gezwungen auf.

„O, nichts Schlimmes, nur was ganz natürlich unter den jetzigen Verhältnissen ist: Scheidung von dem Hallunken, der Dich, uns und alle Welt hintergangen und betrogen, vom ersten Augenblick an verunmüthigt.“

„Nein, da irrst Du.“ sagte Ada klar und bestimmt. „Wolff konnte ich nicht seinen Wahn einschleusen, weil ich andere Rücksichten binden. Dir muß ich die Wahrheit sagen, Pruß, jetzt wenigstens, auf die Gefahr hin, Dich zu verlesen, und wenn ich Dir alles vertraut habe, und Du rätst mir dann noch, meinen Mann jetzt zu verlassen, dann will ich Viktorias Bedingung erfüllen und mit Dir ziehen.“

Sie neigte sich noch tiefer über ihn, daß die Lippen fast sein Ohr berührten, und sprach in flügender Hast auf ihn ein.

Er sank allmählich immer mehr in sich zusammen. Sein blaßes Gesicht ward erdfahl.

„Und so hab ich ihm nichts gegeben als mein Aeußeres und auch nichts geben können die vielen Jahre hindurch. Ich meine, das Einzige, wodurch ich das weismachen kann, ist, daß ich jetzt bei und mit ihm ausharre. Nun, Pruß, was rätst Du mir jetzt?“

Das ist furchtbar, unsagbar, unsagbar, entsetzlich! Handel mit weissem Menschenfleisch, nichts weiter.“ brauste er empört auf.

„Er hat es nicht so angesehen.“ sagte Ada sehr ruhig. „Er glaubte, sich noch etwas Besseres mit der Zeit hinzuzubedenken, und wenn ihm das nicht gelungen ist, so trägt nicht er daran die Schuld.“

„An Alledem, was nachfolgte, fühlte ich mich daher auch nicht so schuldlos, wie Du, wie mancher, der mich nicht näher kennt, annehmen mag.“

„Wäre ich ihm das in vollem Maße gewesen oder doch geworden, was die liebende Gefährtin dem Manne sein soll, er hätte wohl den Muth gefunden, sich mir zu offenbaren, als seine Verhältnisse rückwärts gingen. Er würde meiner standhaften Liebe mehr vertraut haben, mit ihm das Schlimme auszubalten, und zu dem Aergsten, Betrug, Ueberbortheilung seiner armen Klienten wäre es vielleicht nicht gekommen.“

„Ich sage vielleicht — denn ich muß mir heute den Vorwurf machen, daß ich mir nie die Mühe gab, den Charakter kennen zu lernen. Neben seiner Leichtgläubigkeit im Schooße des Reichthums ging sich's bequem durchs Leben, und ich vegetirte wie eine Schlafwandlerin gedankenlos dahin.“

„Leben im großen Stil hatte der Mann mir zugefagt. Um den Preis des Verbrechens hat er mir sein Versprechen gehalten, vielleicht fürchtend, ich, die ich ihm nichts von meinem inneren Menschen jemals gab, könne ihn feige verlassen, wenn er die Bedingungen unserer Eheschließung nicht mehr erfüllte.“

„Pruß, was habe ich jetzt zu thun?“

„Aushalten!“ murmelte er dumpf. Und dann lag er plötzlich ihr zu Füßen, den Kopf in ihrem Schoß begabend; weinend, wild aufstöhnend, in ohnmächtigen Ortm, wie ein hilfloses Kind schluchzte er sich da aus.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

Berlin, 22. Juni. Ueber die Auflösung des Kreuzergeschwaders schreibt der ostasiatische Lloyd vom 12. Mai: „Niemand dürfte die Nachricht peinlicher berühren als uns in Ostasien lebende Deutsche. Hier haben wir eine Küste, die sich etwa über 50 Breitengrade erstreckt, und an der sich mehrere Tausend unserer Landsleute niedergelassen haben. Wie wichtig deren Handelsinteressen sind, ist zu allgemein bekannt, um auf dieselben hier des Näheren zurückzukommen. Zum Schutze dieser Interessen sind uns zwei veraltete Kanonenboote „Wolf“ und „Zitis“ geblieben! Die Ereignisse des Sommers 1891 haben nur zu klar an den Tag gelegt, daß revolutionäre Bewegungen in China nicht ausgeschlossen sind, und daß die Flotte jeden Augenblick dazu berufen werden kann, das Leben und Eigenthum der in diesem Lande ansässigen Deutschen in Schutz zu nehmen. Waren auch schon die beiden in ostasiatischen Gewässern stationirten Kanonenboote ganz und gar unzureichend, um für die Inzshuznahme unserer Interessen zu sorgen, so wußten wir wenigstens doch, daß im Nothfalle das Kreuzergeschwader telegraphisch nach China herbeordert werden konnte, nach dessen Ankunft wir uns einigermassen sicher fühlen dürften. Aber mit der Aufhebung dieses Geschwaders ist auch diese Hoffnung geschwunden, und das Bemühen, daß wir auf einem Vulkan leben — wie die Situation der Ausländer in China nicht unrichtig geschildert worden ist —, muß uns um so lebhafter ins Gedächtniß gerufen werden.“

Nichts dürfte außerdem wohl geeigneter sein, um auf den Chinesen einen ehrfurchterweckenden Einfluß auszuüben, als die Anwesenheit einer starken Flotte; dies haben die Wirren im Yangtze-Thale im Sommer 1891 zur Genüge bewiesen. Auch ist dies eine Thatfache, welche die Regierung der anderen, am Handel Chinas am meisten theilhaftigen Nationen längst eingesehen haben. England ausgenommen, sind unsere commercellen Interessen in China die wichtigsten, worauf die Frankreichs und die der Vereinigten Staaten von Nordamerika folgen. Wie steht es aber mit der Flotte, welche in Ostasien diese Nationen repräsentirt?

Großbritannien abgerechnet, finden wir demnach, daß Frankreich und Amerika, was den Tonnengehalt ihrer Kriegsschiffe anbelangt, mehr als siebenmal so stark repräsentirt sind als Deutschland, und doch beließ sich der Tonnengehalt der Handelschiffe dieser beiden Nationen, die im Jahre 1892 in den chinesischen Vertragshäfen ein- und auslieferten auf 252920 bezw. 61328 Tonnen, gegen 1466133 Tonne von Schiffen, welche unter deutscher Flagge fuhren. Dies sind fürwahr Zahlen, welche schlagend darlegen, wie unzureichend die deutsche Regierung den Schutz unserer Interessen in Ostasien vorgeesehen hat.

Sehen wir von den Quantitäten ab und wenden wir uns der Qualität zu, so werden wir finden, daß dieselbe eine kaum denkbar schlechtere sein könnte. „Wolf“ und „Zitis“ sind beides Schiffe, die wohl ebenso gut als „Leipzig“ auf die Ausferteiliste der Marine gesetzt werden sollten, ohne in Betracht zu ziehen, daß sie für den Dienst in den Tropen, denn in solchen befinden sie sich ja während einer Hälfte des Jahres, ganz und gar nicht geeignet sind. Ein Schiff, das nicht Raum genug hat, um seine ganze Mannschaft unter Deck des Nachts unterzubringen, ist überhaupt nicht für den ausländischen Dienst zu gebrauchen. Wie wir aber wissen, sieht sich ein Theil der Mannschaft dieser beiden Schiffe stets genöthigt, unter einem Sonnenfegel auf Deck in ihren Hängematten zu schlafen, — etwas, was bei dem großen und schnellen Temperaturwechsel in diesen Gegenden ganz und gar nicht zuträglich für die Gesundheit der Mannschaft sein kann. Wir sind demnach der Ansicht, daß die Reichsregierung sobald als möglich „Wolf“ und „Zitis“ durch andere größere und geignere Schiffe ersetzen sollte. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch heimische Blätter, daß zwei Schiffe der „Secader“-Klasse, die beiden alten Kanonenboote auf der ostasiatischen Station ablösen sollten, doch scheint sich die Mitteilung nicht bestätigt zu wollen. Das Wenigste was die Regierung aber thun könnte, wäre, eine der Korvetten, die zum Kreuzerverbande gehören, nach Ostasien zu beordern, um somit unser „Geschwader“, welches wohl geeignet ist, auf uns im Osten lebende Deutsche einen etwas demüthigenden Eindruck zu machen, zu verstärken, wodurch uns eine bessere Garantie für die Inzshuznahme unserer Interessen im Auslande gewährt werden würde.“ — Was uns der Herr Einsender hier vorlag, ist unserer Regierung seit Jahren bekannt. Sie hat beständig bei Beten den Neubau von Kreuzern gefordert. Wenn derselbe bisher noch nicht weiter fortgeschritten ist, so mag sich der Herr Einsender bei Herrn Eugen Richter, bei den Herren Bebel und Liebknecht bedanken und mag dafür Sorge tragen, daß seine Landsleute in Deutschland Männer in den Reichstag wählen, die etwas mehr Verständnis für Meer und Marine besitzen, als die Herren Bebel und Genossen, deren ganze Kunst im grundlosen Ablehnen der Regierungs-Vorlagen besteht.

Besuch einiger Offiziere von S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ in Süd-Afrika.)

(Schluß.)
Fahrt nach Rietfontain.

Am Dienstag Morgen wurde noch eine interessante Bergwerks-Exkursion gemacht. Diesmal ging es zu der berühmten „Neu Rietfontain Gesellschaft“. Hier war ein ausgezeichnetes Luncheon bereitet und die ganze Gesellschaft amüsierte sich, als Gäste des S. Goerz, ganz herrlich. Für den Abend war eine Gala-Vorstellung arrangiert. Selten hat das Globe-Theater (schön decorirt) so brillant ausgesehen als an diesem Abend, wo die weltbekanntesten Spieler des „Mikado“ über die Bretter gingen. Die Vorstellung wurde passend eingeleitet von Frau Hyde-Velpold, welche „Die Nacht am Rhein“ sang. Ueberhaupt wurde die Oper in der vollkommenen Weise aufgeführt, wie wir es bei den Damen Bonamtel und Perlmus gewohnt sind. Fräulein Leonora Brahom glänzte als „Yum-Yum“. Allen Damen wurden große Bouquets mit schwarz-weiß-rothen Schleifen gespendet.

Nach der Vorstellung fand ein improvisirter Tanz in dem Nord-Western-Hotel statt. Derselbe verlief mit großem Glanz. Einige sehr hübsche Kostüme erschienen. Besonders bemerkenswerth waren die der Frau Dr. Knappe, Frau v. Beck, Frau Lowrie, Frau C. Malcome, Fräulein David, Frau Lippert, Fräulein W. Smith, Fräulein Rubin und Frau Carl Hanau. Die Musik war ausgezeichnet und Host Singleton that sein Bestes, um die Ordnung beim Tanz aufrecht zu erhalten.

„Lebe wohl, süßes Herz, lebe wohl!“

Am nächsten Morgen um 10,20 wartete ein Sonderzug bei der Park-Station. Begleitet von ihren Freunden nahmen die Besucher Abschied von der „goldenen Stadt“ und ihren gastfreundlichen Einwohnern. Sie waren außerordentlich dankbar und drückten ihren Dank in der aufrichtigsten Weise aus. Wahrscheinlich würden sie noch sehr gerne bis zum nächsten Tage geblieben sein, aber: „Es war so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“ Die melodische Pfeife erscholl und mahnte zum Einsteigen. Dann setzte sich der Zug in Bewegung und führte die Gäste der Hauptstadt zu. Noch einiges Rückerschweifen und der Zug war den Zurückgebliebenen entrückt.

Freue und weitere Gastfreundschaft.

Der Korrespondent des „Moon“ wurde aufgenommen bei dem General-Konful und Kapitän Hofmeier. Die Zeit verfließt angenehm bei gegenseitigem Austausch der furchtbarsten Erzählungen von Jagdfeiern und tiefen Meeren. In Irene standen Konful von Herrf und Herr A. G. Nelmoplus auf dem Perron und empfingen die Besucher recht herzlich. Drei vortrefflich eingerichtete Wagen (spiders) standen bereit. Nach einer ergötzlichen Fahrt durch die großen Obstdörfer, den Park und die ausgedehnten bebauten Ländereien wurden die erlauchten Gäste auf des Konfuls Landgut gesund abgesetzt. Ein gewähltes Luncheon wartete ihrer. Sie waren in diese Zurückgezogenheit geführt worden, um eine angenehme Piknik Partie zu verbrüngen. Bei der Ankunft der Wagen wurden 3 prächtige „Hoch“ auf den Deutschen Kaiser ausgebracht. Diese wurden sinnig erwidert und erhielten eine originelle Antwort durch 3 gleiche enthusiastische Hochrufe auf die „Großmutter“ Sr. erlauchten Majestät. Beim Luncheon wurden die ausgezeichneten Besucher dem Herrn van Boeschoten, dem Staats-Sekretär der Süd-Afrikanischen Republik, Herrn Karl F. Wolff und dem Sekretär des Konsulats in Pretoria, Herrn Finster, vorgestellt. Nachdem dem schmachtigen „Gabelrührer“ volle Gerechtigkeit widerfahren war, stand der Konful auf. Er begrüßte die Gäste in seinem Hause und sagte, daß er sehr erfreut sei, sie auf ihrer Reise von der Handels- und Industriestadt nach der politischen Hauptstadt der Republik bewirthen zu können. Ihr Besuch würde die Nationalgeföhle der Deutschen in dieser Republik kräftigen, und er danke ihnen herzlich für diesen Dienst in seiner Stellung als offizieller Vertreter Deutschlands in diesem Staate. Er bitte die Gesundheit der Baronesse von Nordenflicht, Frau Kapitän Hofmeier und aller andern ihm zwar unbekannt, aber zu den Familien seiner Freunde, der Offiziere S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ gehörigen Damen auszubringen.

Dieser Toast wurde natürlich sehr warm aufgenommen. Baron v. Nordenflicht erwiderte in schöner Weise. Sein Toast gipfelte in dem „Blühen der Süd-Afrikanischen Republik“ und spielte besonders an auf die schätzbaren diplomatischen Dienste, welche Herr v. Herrf dadurch geleistet, daß er die sehr angenehmen Beziehungen, welche zwischen dem deutschen Reich und der Republik beständen noch mehr gefördert habe.

Staatssekretär v. Boeschoten entledet in kurzer eindringlicher Rede den Gästen im Namen der Regierung ein herzliches Willkommen. — Fröhlich und angenehm floß die Zeit dahin.

Währenddessen ging der Korrespondent des „Moon“ in die Stadt, um die Bagage in Empfang zu nehmen, welche wenigstens 50 kleinen Koffern, Schachteln, Schwertern und Mantelfäcken bestand. Bei der Ankunft derselben auf der Pretoria Station dachte der Beamte sicherlich beim Anblick der kleinen Sammlung, von Graufen erfaßt, Se. Exc. der Staats-Präsident wäre aus Swaziland zurückgekehrt.

Gastfreundschaft der Hauptstadt.

Um 6 Uhr begab sich der lange Zug von Wagen nach der Hauptstadt. Die Besucher waren höchlichst erstaunt über die

*) Aus der Zeitung: „The Moon“. Uebersetzt von Herrn Wittelschulzeher Mühlhoff hier. (Fortsetzung aus Nr. 135 des „Wühelmschaw. Tageblattes“.)

grünende Schönheit des belaudeten Pretoria. Des Abends fand ein Privat-Diner von Dr. Knappe in Abeline Hause statt. Nach demselben zogen sich die Gäste zu der wohlverdienten und schlecht zu entbehrenden Ruhe nach den vortrefflichen Zimmern von Zahn's Transvaal Hotel zurück.

Am nächsten Morgen (Donnerstag) wurde die Gemälde-Gallerie der Regierung besichtigt und nachher der National-Münze ein Besuch abgefaßt. Jeder Gast erhielt hier eine reizende, besonders eingravirte Silberdenkmünze von Dr. Knappe. Unter dessen hatte sich die deutsche Gemeinde vollzählig in ihrem Klubzimmer versammelt, und ein „Willkommen-Frühstücken“ von in Pretoria gebrauten Biere wurde gespendet, gewürzt mit patriotischen Reden und Liedern. Nach dem Frühstück standen Wagen bereit, welche die Besucher, nebst einer großen Anzahl Freunden, zu dem reizenden Restaurant des Herrn Carl Roth in Silverton brachten. Hier waren reizende Gruppen von Herrn Munro und Anderen zusammengestellt. Der Wirbelwind von Vergnügungen des einen Tages wurde würdig beendet mit einer Konversation in Calendonian Hall.

Die große Halle war reichlich decorirt worden von dem Komitee, welches aus dem Konful v. Herrf, Dr. Knappe, W. Vogts, C. F. Jörn, W. Vogts, H. v. Liebeherr, R. Wolff, Leo Weinthal und August Görlig bestand. Die 3 Repteren bildeten das Dekorations-Komitee. Ueber der Bühne war ein ausgezeichnetes Delgemälde S. M. S. „Arcona“ und „Alexandrine“ von Herrn R. Wolff aufgehängt. Umgeben war dasselbe von Transvaal, deutsch und britischen Farben. Schöne Schilder mit National-Waffenröcken hingen an den Wänden. In der Mitte prangte ein prachtvolles Gemälde des Kaisers, wunderbar umgeben von Flaggen und Guirlanden. General Zoubert hatte eine Einladung angenommen und war gegenwärtig mit der Elite von Pretoria.

Eine ausgewählte Versammlung erschien um 8 Uhr p. m. in der Halle, wo ein gemähltes Programm vorgeführt wurde. Nachdem jene volkstümliche Duvertüre „Dichter und Bauer“ von dem Orchester schön vorgetragen war, sang Herr Waisfort „des Ramaux“ in vollendetem Stile, begleitet von einem instrumentalen Trio der Herren Dr. Knappe, v. Schoenmehl und Spies. Es ist unnötig zu sagen, daß Gaydn's schönes Adagio und glänzendes Rondo mit durchaus künstlerischem Gefühl gespielt wurde und die Zuhörer ergötzte. Frau Dr. Knappe war besonders erfolgreich in einer folgenden Nummer, der schönen Serenade, welche Herr Remengt so berühmt in Süd-Afrika gemacht hat. Die Weiberghe von der Dame gefiern Abend war vollkommen ohne die ängstlichen Bewegungen, welche der ungarische Meister zu seiner eigenen besonderen Freude macht.

Frau von Trogenburg sang das „Wonnelleid“ bezaubernd wie immer. Die Herren Vogts, Schoenmehl und Spies brachten das großartige und lebliche „Ave Maria“ in gutem Tempo und Ausdruck zum Vortrage. Das Cello-Solo des Herrn Schoenmehl war ausgezeichnet. Ueberhaupt war das Konzert ein künstlerischer Hochgenuß und wurde von den ausgezeichneten Besuchern und Zuhörern durchaus gut aufgenommen. Nach dem Konzerte wurde der Saal geräumt für den Tanz, der bis nach 2 Uhr dauerte, dann brachen die Gäste auf und eilten zur Station.

Gute Reise und auf Wiedersehen.

Ein besonderer Salonzug wartete, dank der Aufmerksamkeit des Herrn Price, und die Gäste verließen die Stadt unter Hochrufen ihrer Freunde. Die Gesellschaft erreichte Kapstadt am Sonntag Nachmittag. Sie konnte es nicht unterlassen, auch hier ihrer großen Freude über ihren Empfang in Transvaal Ausdruck zu geben.

Der „Moon“ wünscht ihnen allen „gute Reise“ und „baldige Rückkehr“ zum sonnigen Süd-Afrika.

Der Besuch des General-Konfuls und der Marine-Offiziere wird lange Zeit in Erinnerung bleiben. Er hat unter den Deutschen in Transvaal ein wahres patriotisches Gefühl hervorgerufen, welches in mehr als einer Richtung wichtige und große Resultate haben wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 19. Juni. Bei der Jubiläumfeier der Landwirtschafts-Gesellschaft wurde von dem Herrn Geh. Oberkammer-rath Räder folgendes Schreiben Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs verlesen: „Innerhalb des Zeitraums von 75 Jahren, welcher seit der Gründung der Oldenb. Landw.-Gesellschaft verlossen ist, bieten die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Herzogthums nach anfänglicher Ueberwindung schwerer Krisen ein erfreuliches Bild fortschreitender gesunder Entwicklung. Die Fortschritte gehören vor allem den letzten Jahrzehnten an, in denen der Stun für die Pflege des landw. Betriebswesens mehr und mehr in alle Kreise der Bevölkerung des Landes eingedrungen ist, und sind nicht zum geringsten Theile den von der Unterstützung der landwirtschaftlichen Kreise getragenen erfolgreichen Bestrebungen der D. L. G. zu verdanken, welche in weiser Fernhaltung fremdartiger Tendenzen, insbesondere des politischen Parteinens, es stets verstanden hat, ihre Aufgaben im Interesse der von der Gesellschaft verfolgten Ziele richtig zu begrenzen und dadurch in fester Zusammenfassung allen mittätigen Kräften ihnen wirksame Förderung zu sichern. Ich möchte deshalb den Tag der heutigen Feyer nicht vorbegehen lassen, ohne der Gesellschaft meine besondere Anerkennung ihrer Verdienste um das wirtschaftliche Gedeihen des Landes auszusprechen und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß dieselbe auf dem eingeschlagenen und durch eine langjährige Erfahrung erprobten Wege den Bestrebungen meiner Regierung für die Förderung

der Landesentwicklung des Herzogthums auf deren verschiedenen Gebieten auch ferner eine feste Stütze bleiben möge. Der Gesellschaft spreche ich demnach meinen herzlichsten Glückwunsch aus, daß es ihr heute vergönnt ist, mit voller Befriedigung auf einen so langen Zeitraum gegenbringender Wirksamkeit im Interesse des Gemeinwohlens zurückzublicken.

S e r v i s i e s.

—* Berlin, 21. Juni. Der hiesige Branddirektor Stube, der zur Uebung nach Brandenburg beim 85. Regiment eingezogen war, ist heute früh am Herzschlage gestorben.

—* Berlin, 21. Juni. Der Polizei gelang es heute, eine Falschmünzerbande bei der Arbeit abzufassen; sie fand 1055 M. in falschen Fünfs-, Zweis- und Einmarkstücken vor. Die Fälscher sind Polen. Weitere Recherchen sind im Gange, da die eigentliche Falschmünzerwerkstatt anderswo vermutet wird.

—* Bln, 21. Juni. In der vergangenen Nacht wurde das oberste Stockwerk der Irrenanstalt zu Eichberg im Rheingau durch eine Feuersbrunst zerstört. Der „R. Bztg.“ zufolge werden mehrere Kranke vermisst.

—* Dreifürte Raubthiere, wie sie noch im vorigen Sommer in Berlin gezeigt wurden, dürfen dort nicht mehr öffentlich in Theatern vorgeführt werden. Die Leitung der „Neuen Wallhalla“ hatte die Vorstellungen dadurch ermöglicht, daß ein Theil des Theaterparks abgezaunt und zu einer Menagerie umgewandelt wurde. Das geschah mit Rücksicht auf einen Ministerialerlaß vom Jahre 1878, wonach Dressurvorstellungen von Raubthieren aus Theatern und Circus verpöbten und auf Menagerien beschränkt wurden. Jetzt sollen aber auch in Menagerien derartige lebensgefährliche Vorstellungen zufolge einer neuen behördlichen Bestimmung nicht mehr ausgeführt werden, weil diese nur nervenerregend und verrohend auf die Zuschauer einwirken. — Sehr richtig!

—* Posen, 22. Juni. Die „Pos. Bztg.“ meldet aus Schneidemühl von heute: Der Brunnen ist geschlossen und wird zeitweise geöffnet, um Wasser ablaufen zu lassen. Das Gebiet der Bodensenkung hat sich nicht erweitert.

—* Alexandrien, 19. Juni. Dem „Neut. B.“ zufolge sind in Mekka in der Zeit vom 12. bis 16. Juni 317 Personen an der Cholera gestorben.

—* Die ländliche Kaffandra. „Warum weinen S' denn gar so sehr, Mutter!“ — „O mei, o mei, mei Bruder ist g'storb'n! Ich hab's glet g'sagt, wie m'r zu seiner Tauf' gangen san, das Kind leb't net lang, weil a' schwarze Raß' g'rad über'n Weg gelaufen is. Und richt' is' Unglück eintroffen.“ — „Wie alt war denn das Kind?“ — „Siebenundsiebzg' Jahr.“

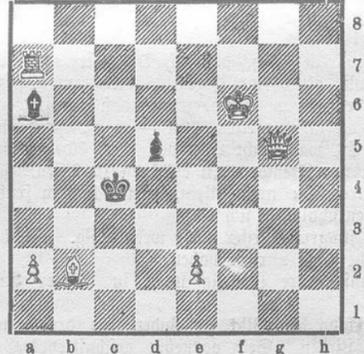
—* (Schuß der Pferde vor Fliegen.) Ein Landwirth theilt hierüber in der Zeitschrift „Das Pferd“ Folgendes mit: Am 29. Juni v. J. erntete ich Heu und fand gleich bei der Einbringung der ersten Fuhren, daß das vorgepaunte Handpferd, ein Schimmel, so von Fliegen zerstoßen war, daß ihm das Blut an der Brust, am Bauch und an den Beinen förmlich herunterran. Da mich das arme Thier dauerte, ließ ich anhalten, gab in ein Gefäß ein halbes Liter Wasser, mischte hierzu ungefähr 20 g Karbolsäure, ließ damit dem Thiere die zerstoßenen Stellen abwischen und fand, trotzdem dasselbe den ganzen Nachmittag angestrengt wurde und schwitzte, daß die Fliegen nunmehr fern blieben, weshalb dies einfache Mittel, als erprobt, Pferdebesitzern bei ähnlichen Anlässen bestens empfohlen werden kann.

S c h a c h - E t z e.

Problem Nr. 124.

Von W. S. Walsh in Dublin.

Schwarz.



Weiß.
Mat in 3 Zügen.

(6+3)

P r e i s - R ä t h s e l.

Durch Umstellen der Buchstaben folgender Worte: „Schwamm, Heine, Cent, Reim, Rosen, Eisa“ ist ein bekanntes Sprichwort zu bilden.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 141:

Rumellen.

Es gingen 9 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Herr Oberleopeder Beck.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2006 versch. Farben, Dessins u.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Zu vermietthen
auf gleich oder später eine große
Stagenwohnung, Friedrichstraße 6.
Ankunft ertheilt
J. Faugmann, Bismarckstr. 59.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorckat - Koolman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirungen
Extrakt ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **Tausende ver-**
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-**
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Böttmann & Gerriets Nachfolg.
in Parel.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und allen Be-
quemlichkeiten im Gesamtpreise von
330 M. ist zum 1. August zu ver-
mietthen.
Nachfragen bei **M. Vorrmann.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Weizenbräu 36 Fl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 M.
" Weizenbräu hohen Rabatt, "
empfiehlt
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle **Ex-**
portbier, wovon ich stets Lager halte.
Sämmtliche medicin.
Gummiwaaren
J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz.] **Preisliste gratis.**

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 60 Pfl., M.
1,00, M. 1,25, M. 1,75.
Halbdannen das Pfd. zu M. 1,60,
2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Keine Dannen das Pfund zu M. 2,50,
3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfund an
das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 Pct. Rab.

Halte mein großes Lager von
Waschbälgen,
Einern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen, sowie alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten werden schnell und
billig ausgeführt.
A. Staub,
Böttchermester,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Gölzerne **Abort-Tonnen,** sowie
Torffrennfäße empfehle zu sehr
billigen Preisen. D. D.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsägen,
sowie **Reichenbeildung.**
H. D. Hayons, berl. Götzstr. 11.
f. discr. Liebev. Aufn. bei Frau
Damen Rühl, Gebamme, Osnaabrück.
Gutthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Gart.

Mit dem heutigen Tage übertrug ich dem Herrn Restaurateur
H. H. Lückener in Bant, Annenstraße 5, für Bant, Wilhelmshaven und Umgegend den

Verlag meiner Brauerei-Produkte.

A. Rolinck, Brauereibesitzer,
 Burgsteinfurt.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, offerire ich hochfeines
 helles, goldfarbiges und dunkles

Lagerbier

in Fässern und Flaschen.

Bant, 19. Juni 1893.

H. H. Lückener,
 Bierverleger.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
 Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
 Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einlauf.
 Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk.
 Färsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an — Central-
 feu-Doppelpistolen prima Qual. von 35 Mk. an — 1'atent-
 luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
 Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.
 Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
 Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos.
 Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
 Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
 Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
 Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Georg Knaak,

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb des

J. D. Borgstede, Elsflath,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode

gebrannten Kaffees.

Nur feine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren **Joh. Freese, Bruno Müller, Aug. Deltjen & C.**
 ferner in Neuheppens bei Herrn **W. Heißes, Carl Blaudow, F. W. Mengers,**
 " Neubremen bei Herrn **E. Gerdes,**
 " Marienfiel " " **D. B. Raff,**
 " Bant " " **H. Brestke,**
 " " " **A. Culing.**

Die
Leinen-, Dress-, Damast-
 und
Wäsche-Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstr. 74



empfehlen und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpressen, sowie modernste u. selbstjamte Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemise.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
 gewähren Lebens- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
 Prospekt durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter: Receptor **Meyer** in Jever, Gastwirth **V. Rogge** in Barel, **Engelbert Flatters** in Wilhelmshaven, **A. Westermann** in Oldenburg, Herberstr. 7.

Stückkohlen

und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. Bestellungen erbitte ich mir baldigst.

J. Büttemeyer, Grenzstr. 79.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Beratungen sich selbst helfen. Es leidet es auch Jeder, der an Schwäche, Kräfte, Nerven, Angsthafte und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Beteuerung ist jährlich tausenden zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Eisenstr. 8. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshaven — bei

B. v. d. Ecken.

Fortan bin ich jeden Sonnabend von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr in **Lückener's Restaurant** beim **Goldberg** zu sprechen.

Rathfr. Schwitters,
 Fedderwarden.

Eis!

Die Eisabgabe aus meinem an der Friedrichstraße belegenen Eishause geschieht von **6—8 Uhr Morgens** und **8 Uhr Abends**. In dringenden Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die Saison erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

Knaben-Anzüge!

Große Auswahl. — Haltbare Stoffe. Hübsche Facon. Preise mäßig.

B. H. Bührmann.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit **An- und Rückkauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velociped und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
 Bant, Neue Wilhelmshabenerstr. 22.

Es trafen wieder neue Sendungen eleganter

Kock- u. Jacket-Anzüge

in sehr großer Auswahl ein. Preise mäßig.

B. H. Bührmann.

Eis!

Die Eisabgabe aus meinen an der Friedrich- u. Kaiserstraße belegenen Eishäusern geschieht zu jeder Tageszeit. Abonnenten erhalten Vorzugspreise.

G. A. Pilling.

C. Gleich,
 Mechaniker,
 Roonstraße 3,

empfehlen sich zur Anlage von elektrischen Klingelleitungen, Haustelefonen, Geldschrankversicherungen, Feuermeldern u. s. w.

Reparaturen gut u. billig.

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder
 Vertreter der Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik von Aug. Görtze, Bochum.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Dierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

FLORA.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute, Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei voll besetztem Orchester, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matr.-Division,

Entree frei.

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Für warmes und kaltes Abendbrod ist Sorge getragen. D. D.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons.
 Anfang 4 Uhr.

J. J. Janssen.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Die Bild- und Steinhauerei von

C. Hülskötter, Jever a. d. Schlachte

empfehlen sich zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

in allen Steinarten

billiger wie jede Concurrenz.

Schrift in Marmor: Gold à Buchstabe 15 Pf., Schwarz à Buchst. 10 Pf.
 Zeichnungen und Preise gratis und franco ohne Verbindlichkeit.

Preise franco Wilhelmshaven.